

## **Pressespiegel 2016** Press Documentation 2016

Novomatic

**Erstellt von**  
Prepared by

**Datum**  
Date

**Konzernkommunikation**

29.08.2016 / KW 35

„Lottery Insider“, 29.08.2016

### **NOVOMATIC Achieves Record Turnover in First Six Months of the Year and Sees Headcount Rise by 12.1 Percent**

GUMPOLDSKIRCHEN, Austria (August 24, 2016) – NOVOMATIC, Europe’s leading gaming technology group, achieved a new record turnover in the first six months of the fiscal year 2016 and recorded the highest number of employees in the company’s history.

According to the interim financial report published today, the NOVOMATIC Group recorded a turnover of EUR 1,094.9 million in the first six months of this fiscal year. This represents an increase of 10.8 percent over the first six months of the previous year. The largest gains were seen in the proceeds from gaming machines, which increased by 11.8 percent, and the number of sites operated by the Group rose to over 1,600 as of June 30.

EBITDA remained stable at the previous year’s level of EUR 287.2 million as a result of considerable strategic investments, notably in the lottery segment, as well as negative foreign exchange effects. EBIT declined to EUR 141.4 million during the first six months of the year as a result of one-off effects, including write-downs.

The number of people employed has risen to a historical high, reaching an average of 22,373, which corresponds to an increase of 12.1 percent. The scope of consolidation of the interim financial report included around 200 companies for the first time.

Harald Neumann, NOVOMATIC Chairman of the Board, said: *“We pursued our growth strategy during the first half of the year and have undertaken a number of important expansions. With our acquisition of the British gaming operator Talarius, we have further increased our market share in the important UK gaming market, and we are now the largest operator of gaming arcades in the UK. Our intention to acquire a stake in the Australian listed gaming technology company Ainsworth would give a massive boost to our market position in Australasia, as well as in North and South America.”*

#### **About NOVOMATIC:**

The NOVOMATIC Group is one of the biggest international producers and operators of gaming technologies and employs more than 24,000 staff worldwide. Founded by entrepreneur Professor Johann F. Graf in 1980, the Group has locations in more than 50 countries and exports high-tech electronic gaming equipment and solutions to 80 countries. The Group operates more than 235,000 gaming terminals in its some 1,600 plus gaming operations as well as via rental concepts.

Through its numerous international subsidiaries the NOVOMATIC Group is fully active in all segments of the gaming industry and thus offers a diversified omni-channel product portfolio to its partners and clients around the world. This product range includes land based gaming products and services, management systems and cash management, online/mobile and social gaming solutions as well as lottery and sports betting solutions together with a range of sophisticated ancillary products and services.

SOURCE: The NOVOMATIC Group.

„www.casinoonline.de“, 29.08.2016

## Italien kämpft nur halbherzig gegen Glücksspiel und Spielsucht

Laut aktuellen Zahlen sind in Italien etwa 250.000 Menschen spielsüchtig. Eine weitere Million Italiener gilt als gefährdet. Die Regierung unter Ministerpräsident Renzi hatte sich schon im vergangenen Jahr vorgenommen, verstärkt gegen die Spielsucht vorzugehen. Im Fokus stehen die Slot-Maschinen, die drastisch reduziert werden sollen. Doch Steuer-Einnahmen erschweren auf der anderen Seite immer wieder ein konsequentes Vorgehen. Nun wurde der Vorsatz auf nächstes Jahr verschoben.

Italien gehört mit seinen knapp über 60 Mio. Einwohnern zu den Ländern mit der höchsten Spieldichte. Aktuell gibt es laut der [italienischen Monopolbehörde AAMS](#) (Amministrazione Autonoma dei Monopoli di Stato) rund 420.000 Slots in Kiosken, Bars und Spielhallen. Umgelegt auf Spielstätten heißt dies, dass in etwa 83.000 Geschäftslokalen Terminals beziehungsweise Geräte stehen. Auf 143 Einwohner entfällt also aktuell eine Spielmaschine. In Deutschland reicht ein Spielautomat zurzeit für etwa 260 Bürger.

### Novomatic betreibt mehr als 130 Spiellokale in Italien

Die Qualität der Spielgeräte ist allerdings ziemlich unterschiedlich. Zu den besten Geräten zählen die VLT-Terminals. Sie werden von den Spielern am besten akzeptiert und gewährleisten beste Sicherheit. Die österreichische [Novomatic-Gruppe](#) hat bei den VLTs einen Anteil von gut 50 Prozent und betreibt etwas mehr als 130 Spiellokale. Auch laut dem Finanzministerium entsprechen die Geräte des österreichischen Unternehmens dem höchsten Qualitätsstandard entsprechen und würden daher entsprechend stark nachgefragt.

Das Finanzministerium und die AAMS haben vor Jahren ein sehr strenges Kontrollsystem eingeführt. Bei diesem werden alle Geräte an die Monopolbehörde angeschlossen und die Spieler müssen sich registrieren lassen, bevor sie an den Automaten zocken können. Dadurch haben die Finanzbehörden einen sehr genauen Überblick über die tatsächlichen Spielergebnisse und auch einen entsprechenden Zugriff auf die Steuereinnahmen. Im vergangenen Jahr nahm der Fiskus durch Slots 71,5 Milliarden Euro an Steuern ein.



Einerseits möchte Italien etwas gegen die Spielsucht tun. Andererseits fehlen dann wichtige Glücksspiel-Steuereinnahmen. Die endgültige Entscheidung wurde nun auf 2017 verschoben! ([Bildquelle](#))

## **Hin- und her: Erst Erhöhung um 30 Prozent, dann Reduzierung**

Innerhalb der nächsten vier Jahre soll nun die Anzahl der Spielautomaten um 30 Prozent sinken. Davor hatte die Regierung als Beitrag zur Haushaltssanierung durch die fälligen Steuern aber sogar eine Erhöhung der Spielautomaten um 30 Prozent geplant. Erst auf heftigen Widerstand der Oppositionspartei konnte sich die Regierung nun zum Gegenteil entschließen. Die Regierung ging zudem zum 31. Juli 2015 von etwa 378.000 Slot-Maschinen in Italien aus und wollte die Zahl auf 265.000 reduzieren. Doch nun, ein Jahr später sind fast 420.000 Spielgeräte registriert. Ein Grund für die sprunghafte Erhöhung der Anzahl war die Tatsache, dass offiziell noch nicht in Betrieb genommenen Maschinen nun auch zum Grundbestand hinzugezählt wurden. Die Zielvorgabe für 2019 liegt nun also bei etwa 300.000 Slots.

Doch was sagen die Italiener dazu, wenn ihr geliebtes Glücksspiel beschnitten wird? Für viele von Armut bedrohte Menschen in Italien ist das Glücksspiel gerade in Zeiten der Krise eine Quelle des Trosts. Die Umsätze des Glücksspiels stiegen zwischen 2000 und 2014 in Italien um 350 Prozent, gleichzeitig schrumpfte die italienische Wirtschaft um mehr als sieben Prozent.

### **Regierung lässt sich Zeit mit der Reduzierung des Glücksspiels**

Ministerpräsident Matteo Renzi kommentierte die Pläne der Regierung wie folgt:

*„Die Wahrheit ist ganz einfach: Wir reduzieren die Spielhallen und bekämpfen so das Glücksspiel. Wer das Gegenteil behauptet, lügt.“*

Aktuell arbeitet die Regierung aber noch bis Mitte Oktober am Haushaltsplan für 2017. Die endgültige Entscheidung über die massive Reduzierung der Automaten wurde nun auf den Beginn des kommenden Jahres verschoben. Dann wird das ganze eventuell ein Projekt für die neue Regierung. Im November stehen nämlich Neuwahlen an. Angesichts des fehlenden Wirtschaftswachstums und der hohen Schuldenlast lässt sich die Regierung somit wenig verwunderlich Zeit mit der Reduzierung des Glücksspiels. 30 Prozent weniger Slot-Maschinen bedeuten auch weniger Steuereinnahmen.

Trotz dieses enormen Angebots und der strengen Kontrollen durch die Finanzbehörden, gibt es auch in Italien einen beträchtlichen Schwarzmarkt. In vielen Lokalen gibt es Terminals auf denen illegal gespielt werden kann. Hier hat das Finanzamt keinen Zugriff auf die Einnahmen. Spieler, die bei der AAMS eigentlich gesperrt sind, dürfen hier trotzdem ihr Glück versuchen. Hinzu kommen die Online Casinos sowie die ausländische Konkurrenz in den Nachbarländern Frankreich, Schweiz, Österreich, Slowenien und Kroatien. Dadurch müssen die vier italienischen Casinos in Venedig, San Remo, Saint Vincent und Campione auch seit Jahren mit sinkenden Umsätzen und Besuchern kämpfen.

# Kugel rollt, Übernahmepoker läuft

**Casinos Austria.** Unter welchen Auflagen ein neuer Eigentümer kommt, ist offen. Die Cash-Cow dabei ist Lotto

VON SIMONE HOEPKE

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Statistisch gesehen liegt die Chance auf einen Lotto-Sechser bei eins zu acht Millionen, trotzdem werden in Österreich jede Sekunde 26 Tipps abgegeben. Das freut nicht nur die Lotterien, sondern auch den Finanzminister.

„Durchgerechnet auf 30 Jahre haben wir täglich rund eine Million Steuern an das Finanzministerium abgeliefert“, zieht Casinos Austria-Generaldirektor Karl Stoss zum 30-jährigen Jubiläum von „6 aus 45“ eine Zwischenbilanz. Die erste Ziehung fand am 7. September 1986 statt – ein Tipp kostete damals sechs Schilling (heute 1,20 Euro). Unterm Strich haben die Lotterien in den vergangenen 30 Jahren knapp 50 Milliarden Euro umgesetzt – und davon 30,9 Milliarden an Gewinnen ausgeschüttet.

Die meisten „6-er“ hatten die Grazer (99). Das liegt aber auch daran, dass die Stadt in der Lotto-Statistik die meisten Einwohner ausweist. Auf den Rängen folgen Linz (84) und Wien-Favoriten (77). Wien führt mit 205 Lotto-Millionären das Bundesländer-



30 Jahre Lotto „6 aus 45“: Der größte Gewinner war eindeutig der Finanzminister

Ranking an, gefolgt von Ober- und Niederösterreich (172 bzw. 132).

Am wenigsten Lotto-Gewinner – und wohl auch Spieler – gab es in Vorarlberg, dem Burgenland und Salzburg (27, 36 bzw. 35 Lotto-Sechser in 30 Jahren). Es gibt auch

ganz besondere Glückspilze: Ein Steirer hat im November 2014 3,6 Millionen Euro gewonnen und keine zehn Monate später bei einem Doppeljackpot noch einmal 1,6 Millionen Euro kassiert. Wie viele Tipps er abgegeben hat, ist nicht überliefert.

Gewinnchancen rechnet sich auch die Novomatic bei der teilstaatlichen Lotterien-Mutter Casinos Austria aus. Wie berichtet, will der niederösterreichische Glücksspielkonzern gemeinsam mit einem tschechischen Bieterkonsortium die Mehrheit an den Casinos übernehmen. Die tschechischen Investoren sind in ihrem Heimatland, in Italien und in Griechenland im Lotterien-Geschäft tätig.

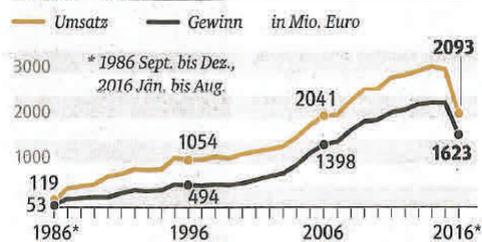
**Deal mit Auflagen**  
Casinos Austria-Boss Karl Stoss sieht auch nach einer Übernahme keine großen Änderungen auf die Lotterien – die Cash-Cow im Konzern – zukommen. Unter welchen Auflagen die Wettbewerbshüter den Deal durchwinken, ist noch offen. Stoss hält Auflagen im Bereich der Spielautomaten für am wahrscheinlichsten.

Novomatic hat sich bereits knapp 40 Prozent der Casinos-Anteile gesichert. Die Tschechen kommen auf weitere elf Prozent. Die Casinos Austria haben im Vorjahr 3,6 Mrd. umgesetzt und 55 Millionen Gewinn geschrieben. Der Novomatic-Umsatz lag zuletzt bei zwei Milliarden, der Gewinn bei 221 Millionen.



Casinos-Chefs Glatz-Kremsner und Stoss übergaben gestern das kaiserliche Lotto-Patent von 1751 an Nationalbibliothek-Direktorin Rachinger (von links)

## 30 JAHRE LOTTERIEN



## Höchste Gewinnsummen

EuroMillionen (2008) **55,6 Mio.**

Lotto-Solosechser **9,6 Mio.** (Fünffachjackpot, 2015)

## Gewinne in Euro-Millionenhöhe



Quelle: APA/  
Österreichische Lotterien  
Grafik: Schimper | KURIER

„Standard“, 27.08.2016

## **Novomatic: Kartellgericht prüft Einstieg bei Casinos**

**Wien** – Der Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic bei den teilstaatlichen Casinos Austria wird in jedem Fall nur unter Auflagen durchgewinkt. Die Bundeswettbewerbsbehörde hat Bedenken und deswegen das Kartellgericht eingeschaltet. Dieses verhandelte am Freitag – jedoch im Geheimen. Die Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen, die Entscheidung muss bis 3. September fallen. (APA)

„APA“, 26.08.2016

## **Gericht verhandelte 2 - Spekulationen über Auflagen**

**Utl.: Novomatic könnte sich von Automaten in Niederösterreich trennen müssen**

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Darüber, welche Auflagen die Wettbewerbshüter dem Glücksspielriesen aufbrummen, gab es bereits viele Spekulationen. Einige Branchenkenner glauben, dass sich Novomatic in Niederösterreich von ein paar Automatensalons, die mit einer vom Land vergebenen Bundeslizenz betrieben werden, trennen muss.

Die Vergabe von zusätzlichen Lotterie- oder Online-Glücksspielkonzessionen ist ebenso im Gespräch. Derzeit gibt es nur eine einzige Lotterielizenz, die seit jeher im Besitz des Casinos-Austria-Konzerns ist. Diese Konzession berechtigt die Casinos-Tochter Lotterien sowohl zum klassischen Lottospielen als auch zum Anbieten von Internet-Glücksspiel auf der Plattform win2day sowie zum Betrieb von Automatenhallen mit sogenannten Video Lottery Terminals (VLT). Letztere sind nach außen hin ebenso einarmige Banditen wie jene, die Novomatic in seinen Spielhallen in mehreren Bundesländern stehen hat. Der Unterschied: VLTs sind zentral vernetzt.

Denkbar sind laut Branchenkreisen auch Auflagen im Bereich Sportwetten. Hier sind auch beide Konzerne aktiv: Die Casinos Austria mit Toto, Novomatic mit Admiral. Zudem stehen in den 12 Spielbanken der Casinos Austria auch viele Geräte aus dem Hause Novomatic. Wer dann die drei zusätzlichen Casinolizenzen für Wien und Niederösterreich, die das Höchstgericht kürzlich aufgehoben hat, bekommen soll, ist offen.

Ohne Auflagen werde der Deal jedenfalls "sicher nicht" durchgehen, so die BWB-Sprecherin.

Das glaubt auch Casinos-Austria-Boss Karl Stoss. "Wo es Auflagen geben könnte, ist bei den VLTs bzw. den Automaten. Das könnte ich mir vorstellen", sagte er am Rande einer Pressekonferenz zur APA. Im Lottobereich hingegen "sind wir die einzigen Anbieter", und beim Online-Gaming "gibt es viel Wettbewerb".

Ob der Deal noch dieses Jahr unter Dach und Fach gebracht werden könnte? "In Österreich glaube ich schon." Was aber noch fehle, seien zahlreiche Zustimmungen von Behörden aus dem Ausland, etwa Kanada, Australien, Schweiz oder Belgien, so Stoss.

Novomatic hat sich von Alteigentümern der Casinos Austria durchgerechnet knapp 40 Prozent der Anteile gesichert. Gemeinsam mit einem tschechischen Bieterkonsortium, das schon mit mehr als 11 Prozent bei dem teilstaatlichen Konzern eingekauft ist, wollen die Niederösterreicher das Ruder übernehmen.

Der Casinos-Austria-Konzern setzte im vergangenen Jahr knapp 3,6 Mrd. Euro um, bei einem Gewinn von 55 Mio. Euro. Novomatic knackte 2015 erstmals die 2-Mrd.-Umsatzgrenze und verdiente fast 221 Mio. Euro.

„APA“, 26.08.2016

## **Gericht verhandelte Novomatic-Einstieg bei Casinos im Geheimen 1**

**Utl.: Wettbewerbshüter haben Bedenken - Von Glücksspielkonzern vorgeschlagene Auflagen waren Behörde nicht genug - Entscheidung bis 3. September**

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic bei den teilstaatlichen Casinos Austria wird in jedem Fall nur unter Auflagen durchgewunken. Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) hat Bedenken und deswegen das Kartellgericht eingeschaltet. Dieses verhandelte am Freitag - jedoch im Geheimen. Die Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen, die Entscheidung muss bis 3. September fallen.

Die heutige Verhandlung dauerte weniger als zwei Stunden, sagte ein Prozessbeobachter zur APA. Auf Antrag von Novomatic sei die Öffentlichkeit ausgeschlossen worden, das Ausarbeiten der Auflagen und die Auflagen an sich sollen geheim bleiben. Im Verfahren würden zukünftige Strategien und konkrete Geschäftsgeheimnisse erörtert. Die BWB habe sich gegen den Pauschalausschluss der Öffentlichkeit gewehrt, sei aber nicht durchgekommen.

"Es stimmt, dass das Kartellgericht die Öffentlichkeit ausgeschlossen hat (Schutz vor Geschäftsgeheimnissen)", teilte Reinhard Hinger, Senatspräsident des Oberlandesgerichts (OLG), das in dem Fall als Kartellgericht fungiert, der APA mit. "Infolgedessen gibt es auch keine Informationen über den Verhandlungsverlauf."

Eine Entscheidung ist am Freitag jedenfalls nicht gefallen, sagte eine Sprecherin der BWB. Die Frist laufe bis zum 3. September. "Bis dahin muss das Kartellgericht in der Sache entscheiden."

Wahrscheinlich ist, dass Novomatic - gemeinsam mit einem tschechischen Konsortium - nur unter Auflagen bei den Casinos Austria das Ruder übernehmen darf. Beide Glücksspielkonzerne betreiben in Österreich viele Spielautomaten, beide sind im auch Sportwettenbereich tätig.

Die von Novomatic selbst vorgeschlagenen Auflagen "haben die Bedenken der BWB nicht ausgeräumt", so die Behördensprecherin zur APA. Um welche es sich konkret handelt, sagte sie nicht.

Usus sei, dass die BWB mit den Parteien Auflagen diskutiert und damit zu Gericht geht. Im Fall Novomatic/Casinos sei es um strukturelle und um Verhaltensaufgaben gegangen. Das ganze habe sich auch ein gerichtlicher Gutachter angesehen.

"Wenn ein Zusammenschluss bedenklich ist, hat die BWB die Möglichkeit, einen Prüfungsantrag beim Kartellgericht zu stellen. Das ist in dem Fall passiert." Bei der heutigen Verhandlung seien auch die Erkenntnisse des Gutachters diskutiert worden.

Gegen eine Entscheidung des Kartellgerichts ist noch ein Rekurs beim Kartellobergericht - dies ist der Oberste Gerichtshof (OGH) - möglich. Sowohl die BWB als auch die betroffenen Firmen könnten sich also, wenn sie das wollen, wehren.

„www.standard.at“, 26.08.2016

## **30 Jahre Lotterien: Cashcow für Finanzminister und bald Novomatic**

**Die Wahrscheinlichkeit, im Lotto zugewinnen, liegt bei 1:8 Millionen. Die Casinos Austria verdienen so gutes Geld**

Wien – Die teilstaatlichen Lotterien feiern ihr 30-Jahr-Jubiläum. Am 7. September 1986 fand die erste Ziehung von Lotto "6 aus 45" statt. Ein Tipp kostete damals sechs Schilling, heute 1,20 Euro. Seitdem sprudeln die Umsätze der Lotterien. Für den Casinos-Austria-Konzern und den Finanzminister sind sie die Cashcow – und bald für den niederösterreichischen Rivalen Novomatic.

Der Glücksspielkonzern aus Gumpoldskirchen ist nämlich gerade dabei, gemeinsam mit einem tschechischen Bieterkonsortium das Ruder bei den Casinos Austria, zu denen die Lotterien gehören, zu übernehmen. Der Deal ist noch nicht unter Dach und Fach. Wenn er durchgeht, wird sich bei den Lotterien aber nicht gravierend viel ändern, sagte Casinos-Boss Karl Stoss am Rande einer Pressekonferenz zur APA. "Vielleicht hat das tschechische Konsortium neue zusätzliche Ideen." Die tschechischen Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck sind bereits in ihrer Heimat sowie in Griechenland und Italien im Lotterien-Bereich engagiert.

### **Milliarden-Grenze überschritten**

Die Österreichischen Lotterien sind seit ihrer Gründung stetig gewachsen. Im ersten gesamten Geschäftsjahr spielten sie umgerechnet 409 Mio. Euro an Umsatz ein. Die Milliarden-Grenze wurde erstmals 1995 überschritten, die Zwei-Milliarden-Grenze 2006 und die Drei-Milliarden-Grenze 2013. Zuletzt, 2015, erlöste der Konzern fast 3,1 Mrd. Euro und für heuer erwartet Stoss eine abermalige Steigerung.

Der größte Gewinner sei aber nicht per Zufall ermittelt worden, sondern es sei dies der Finanzminister, so Finanzvorständin Bettina Glatz-Kremsner. Die Lotterien lieferten über die Jahre bei einem zusammengezählten Umsatz von 48,3 Mio. Euro 10,6 Mrd. Euro an Steuern ab. Fast 1,4 Mrd. Euro – zuletzt 82 Mio. Euro pro Jahr – flossen in die Sportförderung. Laut Glücksspielgesetz (GSpG) müssen die Lotterien 3 Prozent ihres Umsatzes an den Sport ausschütten.

### **Stoss kein Gewinner**

Vom Gesamtumsatz wurden 30,9 Mrd. Euro an Gewinnen ausgeschüttet. "Statistisch betrachtet hat jeder Österreicher über 16 im Verlauf der 30 Jahre 4.200 Euro gewonnen", rechnete Stoss vor. "Mich persönlich hat es aber mit so einer Summe nicht getroffen."

Die Wahrscheinlichkeit für einen Lottosechser liegt in Österreich laut Glatz-Kremsner bei eins zu acht Millionen.

Dennoch zocken die Österreicher munter. Pro Jahr werden in Österreich derzeit 840 Millionen Tipps gespielt und 67 Millionen Lose verkauft. Im Schnitt werden somit pro Sekunde 26,5 Tipps abgegeben und 2,1 Rubbel- und Brieflose aufgerubbelt bzw. aufgerissen.

### **55,6 Millionen Gewinn**

925 Spielteilnehmer haben in den vergangenen 30 Jahren einen Gewinn in Euro-Millionenhöhe gemacht: 859 bei Lotto, 36 in der Klassenlotterie, 25 bei EuroMillionen und fünf beim Joker.

Absolut am meisten in der österreichischen Glücksspielgeschichte hat ein Kärntner bei EuroMillionen gewonnen. Im Mai 2008 knackte er den sogenannten Europot im Alleingang und bekam 55,6 Mio. Euro. Den höchsten Lottosechser erzielte im August 2015 ein Wiener nach einem Fünffachjackpot mit 9,6 Mio. Euro.

Der statistisch gesehen "glücklichste" Bezirk war die Stadt Graz mit 99 Sechsern. "Das ist auch einwohnermäßig der größte Bezirk", erklärte die Finanzvorständin – und versicherte: "Bisher hat es in jedem Bezirk Österreichs einen Sechser gegeben." Nummer zwei war die Stadt Linz mit 84 Sechsern, gefolgt von Wien-Favoriten mit 77 Sechsern.

### **55 Millionen Gewinn mit Lotto**

Zu den Lotterien zählen neben den klassischen Lottoscheinen auch die Online-Glücksspielplattform win2day und die Automatenhallen namens Winwin. Letztere werfen derzeit wegen der strengen Auflagen keinen Gewinn ab. win2day spielt einen Profit von rund 23 Mio. Euro ein, sagte Stoss. Bei den Lotterien rechnet der Konzernchef heuer mit einem Gewinn von 55 bis 57 Mio. Euro, wie er zur APA sagte. Zum Vergleich: Die Casinos Austria, die die 12 Spielbanken im Inland betreiben, sollen heuer rund 30 Mio. Euro – nach knapp 21 Mio. Euro – verdienen.

Anlässlich des Jubiläums haben die Lotterien am Freitag der Direktorin der [Nationalbibliothek](#), Johanna Rachinger, ein Dokument von Kaiserin Maria Theresia aus dem Jahr 1751 übergeben: das Originalpatent zur Einführung von Zahlenlotto in Österreich. Der im Vorjahr verstorbene langjährige Casinos-Generaldirektor Leo Wallner hatte das Dokument vor mehr als 20 Jahren aus einer privaten Sammlung erworben und den Lotterien hinterlassen. (APA, 26.8.2016)

„APA“, 26.08.2016

## **30 Jahre Lotterien - Cashcow für Finanzminister und bald Novomatic**

**Utl.: Wahrscheinlichkeit für Lottosechser 1:8 Millionen - Bei Gesamtumsatz von 48 Mrd. wurden 31 Mrd. Euro an Gewinnen ausgeschüttet - Kaiserliches Lottopatent aus 1751 nun in Nationalbibliothek**

Wien (APA) - Die teilstaatlichen Lotterien feiern ihr 30-Jahr-Jubiläum. Am 7. September 1986 fand die erste Ziehung von Lotto "6 aus 45" statt. Ein Tipp kostete damals sechs Schilling, heute 1,20 Euro. Seitdem sprudeln die Umsätze der Lotterien. Für den Casinos-Austria-Konzern und den Finanzminister sind sie die Cashcow - und bald für den niederösterreichischen Rivalen Novomatic.

Der Glücksspielkonzern aus Gumpoldskirchen ist nämlich gerade dabei, gemeinsam mit einem tschechischen Bieterkonsortium das Ruder bei den Casinos Austria, zu denen die Lotterien gehören, zu übernehmen. Der Deal ist noch nicht unter Dach und Fach. Wenn er durchgeht, wird sich bei den Lotterien aber nicht gravierend viel ändern, sagte Casinos-Boss Karl Stoss am Rande einer Pressekonferenz zur APA. "Vielleicht hat das tschechische Konsortium neue zusätzliche Ideen." Die tschechischen Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck sind bereits in ihrer Heimat sowie in Griechenland und Italien im Lotterien-Bereich engagiert.

Die Österreichischen Lotterien sind seit ihrer Gründung stetig gewachsen. Im ersten gesamten Geschäftsjahr spielten sie umgerechnet 409 Mio. Euro an Umsatz ein. Die Milliarden-Grenze wurde erstmals 1995 überschritten, die Zwei-Milliarden-Grenze 2006 und die Drei-Milliarden-Grenze 2013. Zuletzt, 2015, erlöste der Konzern fast 3,1 Mrd. Euro und für heuer erwartet Stoss eine abermalige Steigerung.

Der größte Gewinner sei aber nicht per Zufall ermittelt worden, sondern es sei dies der Finanzminister, so Finanzvorständin Bettina Glatz-Kremsner. Die Lotterien lieferten über die Jahre bei einem zusammengezählten Umsatz von 48,3 Mio. Euro 10,6 Mrd. Euro an Steuern ab. Fast 1,4 Mrd. Euro - zuletzt 82 Mio. Euro pro Jahr - flossen in die Sportförderung. Laut Glücksspielgesetz (GSpG) müssen die Lotterien 3 Prozent ihres Umsatzes an den Sport ausschütten.

Vom Gesamtumsatz wurden 30,9 Mrd. Euro an Gewinnen ausgeschüttet. "Statistisch betrachtet hat jeder Österreicher über 16 im Verlauf der 30 Jahre 4.200 Euro gewonnen", rechnete Stoss vor. "Mich persönlich hat es aber mit so einer Summe nicht getroffen."

Die Wahrscheinlichkeit für einen Lottosechser liegt in Österreich laut Glatz-Kremsner bei 1 zu 8 Millionen.

Dennoch zocken die Österreicher munter. Pro Jahr werden in Österreich derzeit 840 Millionen Tipps gespielt und 67 Millionen Lose verkauft. Im Schnitt werden somit pro Sekunde 26,5 Tipps abgegeben und 2,1 Rubbel- und Brieflose aufgerubbelt bzw. aufgerissen.

925 Spielteilnehmer haben in den vergangenen 30 Jahren einen Gewinn in Euro-Millionenhöhe gemacht: 859 bei Lotto, 36 in der Klassenlotterie, 25 bei EuroMillionen und 5 beim Joker.

Absolut am meisten in der österreichischen Glücksspielgeschichte hat ein Kärntner bei EuroMillionen gewonnen. Im Mai 2008 knackte er den sogenannten Europot im Alleingang und bekam 55,6 Mio. Euro. Den höchsten Lottosechser erzielte im August 2015 ein Wiener nach einem Fünffachjackpot mit 9,6 Mio. Euro.

Der statistisch gesehen "glücklichste" Bezirk war die Stadt Graz mit 99 Sechsern. "Das ist auch einwohnermäßig der größte Bezirk", erklärte die Finanzvorständin - und versicherte: "Bisher hat es in jedem Bezirk Österreichs einen Sechser gegeben." Nummer zwei war die Stadt Linz mit 84 Sechsern, gefolgt von Wien-Favoriten mit 77 Sechsern.

Zu den Lotterien zählen neben den klassischen Lottoscheinen auch die Online-Glücksspielplattform win2day und die Automatenhallen namens WINWIN. Letztere werfen derzeit wegen der strengen Auflagen keinen Gewinn ab. win2day spielt einen Profit von rund 23 Mio. Euro ein, sagte Stoss. Bei den Lotterien rechnet der Konzernchef heuer mit einem Gewinn von 55 bis 57 Mio. Euro, wie er zur APA sagte. Zum Vergleich: Die Casinos Austria, die die 12 Spielbanken im Inland betreiben, sollen heuer rund 30 Mio. Euro - nach knapp 21 Mio. Euro - verdienen.

Anlässlich des Jubiläums haben die Lotterien am Freitag der Direktorin der Nationalbibliothek, Johanna Rachinger, ein Dokument von Kaiserin Maria Theresia aus dem Jahr 1751 übergeben: das Originalpatent zur Einführung von Zahlenlotto in Österreich. Der im Vorjahr verstorbene langjährige Casinos-Generaldirektor Leo Wallner hatte das Dokument vor mehr als 20 Jahren aus einer privaten Sammlung erworben und den Lotterien hinterlassen.

TREND  
WIRTSCHAFT

START



## Glück-Wünsche ans Kartellgericht

Anfang September wird klar sein, ob und unter welchen Bedingungen der Glücksspielkonzern **NOVOMATIC** das Ruder beim früheren Erzrivalen **CASINOS AUSTRIA** übernehmen darf.

**D**er 25. August 2016 ist eine Art Lostag für die österreichischen Glücksspielunternehmen. In Wien tagt das Kartellgericht zum Antrag der Novomatic auf Übernahme der Casinos Austria AG (Casag) samt Österreichischen Lotterien. Eine endgültige Entscheidung – Verbot oder Genehmigung der Transaktion – ist zwar noch nicht zu erwarten. Aber nach dem Gerichtstermin werden die Beteiligten wissen, ob die Auflagen unzumutbar hoch oder akzeptabel ausfallen werden. Eine Woche, bis zum 3.

September, haben danach die Novomatic und die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) zumindest Zeit, ihre Vorschläge über die Bedingungen des Zusammenschlusses noch einmal zu überarbeiten. Bis zu diesem Termin wurde die sogenannte zweite Phase der kartellrechtlichen Prüfung schon einmal verlängert (um einen Monat) – was auf erhebliche wettbewerbsrechtliche Bedenken schließen lässt.

Schon im Vorfeld schlugen die Wogen hoch. Die Novomatic argumentierte gegenüber der BWB, dass in einem vom Staat total regulierten

**HARALD NEUMANN**, Chef der Novomatic, wird für eine Übernahme der Casinos Austria mehrere Auflagen erfüllen müssen.

Markt wie dem Glücksspiel Wettbewerbspositionen überhaupt nicht klar definiert werden können. Das würden auch die Schwierigkeiten zeigen, die der bestellte deutsche Gutachter bei seiner Markteinschätzung habe. Zuweilen wurde der Prozess als ähnlich professionell bezeichnet wie die Vergabe von drei zusätzlichen Casino-Lizenzen im Jahr 2014. Zwei erhielt die Novomatic, eine die deutsche Gauselmann-Gruppe. Alle drei Vergaben wurden vom Verwaltungsgerichtshof kürzlich wegen Verfahrensmängeln und Intransparenz gekippt.

Gegner des Zusammenschlusses warnten wiederum vor Hunderten Millionen Euro möglichen Einnahmeausfällen für den Staat. Exakte Berechnungen dazu langten aber trotz Ankündigungen nie beim Kartellgericht ein.

**MÖGLICHE AUFLAGEN.** Die BWB steht auf dem Standpunkt, dass auch in regulierten Märkten – Beispiel: Telekom – sehr wohl Wettbewerb möglich sei. Sie räumt aber ein, dass die Kriterien anders zu bewerten sind als auf freien Märkten. Novomatic-Boss Harald Neumann, der 40 Prozent an der Casag kontrolliert, darf Hoffnung schöpfen, den Deal letztlich durchzubringen. Die Grenze von 30 Prozent Marktanteil, die üblicherweise nicht überschritten werden darf, kommt in diesem Fall sicher nicht zur Anwendung. Denn die Lotterien sind ein Monopol, die Casinos ein Quasi-Monopol,

**BETTINA GLATZ-KREMSNER** würde auch unter einem Eigentümer Novomatic eine führende Rolle spielen.

und im Automatengeschäft beherrschen Casinos und Novomatic überlegen den Markt.

Neumann, der bei der Casag gemeinsam mit der tschechischen Sazka Group – der laut eigenen Angaben größte Lotterien-Betreiber Europas hält elf Prozent der Anteile – das Ruder übernehmen will, muss wohl auch nicht fürchten, dass er sich auf eine Minderheitsbeteiligung beschränken muss. Das würde keinen erkennbaren Sinn ergeben.

Eine denkbare Entscheidung im Sinne des Wettbewerbs wäre, dass eine oder mehrere zusätzliche Lotto-Lizenzen vergeben werden, also ein Ende des Monopols. Und die Novomatic könnte auch die beiden gekippten Casino-Lizenzen endgültig verlieren.

Als Auflage der BWB ist außerdem zu erwarten, dass die heimischen Casinos nicht auf Automaten der Marke Novomatic verpflichtet werden dürfen. Auch ein Einfrieren des Status quo, also keine Expansion in Österreich für die nächsten Jahre, ist denkbar.

**PERSONALFRAGEN.** Im Casinos-Konzern werden auch die Personalfragen schon heiß diskutiert. Fix scheint zu sein, dass Vorstand Bettina Glatz-Kremsner auch nach einem Zusammenschluss mit Novomatic, so er genehmigt wird, eine führende Rolle spielen wird. Ihr Vorstandskollege Dietmar Hoischer tut alles, um ebenfalls dabei zu sein. General Karl Stoss hingegen würde sich wohl zurückziehen. Als neu gewähltes Mitglied des IOC hat er eine international reputierliche Funktion. **ALP**



FOTOS: LUKAS ILGNER, MARKO MESTROVIC, MARKUS EDEKNEIS

„Gambling Compliance“, 26.08.2016

## Novomatic First-Half Profit Shrinks With Lottery Spend

26TH AUG 2016 | WRITTEN BY: DAVID ALTANER

Novomatic's profit fell 1.2 percent in the first half as the Austrian gambling giant invested in lottery and was hurt by currency conversions.

Earnings before interest, depreciation and amortisation (EBITDA) fell to €287.2m (£246m) during the period, even though revenue grew by almost 11 percent to €1.09bn, the company said on Thursday.

Gaming machine revenue grew by almost 12 percent, as the number of sites operated by the company rose to more than 1,600, Novomatic said.

Novomatic acquired gaming hall operators in Germany, Italy and Spain, and added betting, sales and rental revenue during the half, according to its interim report.

"We pursued our growth strategy during the first half of the year and have undertaken a number of important expansions," chairman Harald Neumann said.

A [planned acquisition of majority stake in Australia's Ainsworth Gaming Technology](#) would "give a massive boost to our market position in Australasia, as well as in North and South America", he added.

The deal is expected to close by the end of the year.

First-half net profit declined by 23 percent to €79.6m due to the lottery spending and some asset write-downs, plus the year-earlier period included some property sales.

Novomatic is seeking to diversify into the lottery market, in part with an acquisition of a stake in the Austrian Lottery, part of Casinos Austria.

A completed acquisition of the UK's Talarius amusement-arcade company is being reviewed by the Competition and Markets Authority.

The initial stages, launched on August 8, call for Novomatic UK to postpone integration of Talarius until the authority determines whether the transaction would impede competition in the market.

Novomatic agreed to pay £111m to buy Talarius from Australia's Tatts Group earlier this year.

In Novomatic's second half, gaming technology revenue grew, as the company acquired [Playnation Group](#), which operates about 20,000 entertainment and gaming machines in the UK.

In the company's biggest machines market, Germany, the number of rented machines declined slightly and will continue to decrease due to regulatory changes, Novomatic said.

Novomatic's gaming operations revenue grew in the half even though revenues in Austria declined due to regulatory changes in Vienna, as **the city banned** low-stakes gambling machines.

Novomatic has agreed to purchase almost 40 percent of Casinos Austria, and it is also combining with the Czech Republic's Sazka Group in February to contribute their individual shares to a joint venture, with both parties acting as equal partners.

The Austrian Federal Competition Authority is reviewing Novomatic's potential acquisition.

„www.news.at“, 25.08.2016

**SPIELAUTOMATEN**

## **Erfolg made in Austria**

**Erfolgsgeschichten des Online-Zeitalters werden nicht nur in den USA im Silicon Valley geschrieben, sondern auch in Europa. Gerade im Gaming Sector ist Österreich mit einem Global Player ganz vorne mit dabei.**

### **Aus Gumpoldskirchen in die Welt**

Novomatic ist einer der größten Glücksspielkonzerne weltweit. Die Geschichte begann 1980, als Johann Graf und Gerhard Brodnik eine Firma zum Bau von Spielautomaten gründeten. Bereits damals hatten sie nicht nur die Heimat im Blick, sondern auch das benachbarte Ausland. Mit zielgerichteter Expansion, modernen Geräten und einer großen Spielauswahl schaffte es das Unternehmen an die Weltspitze und beschäftigt heute mehr als 24.000 Mitarbeiter weltweit, davon über 3.300 in Österreich.

Inzwischen gehört Novomatic zu den Top 3 der österreichischen Unternehmen und ein Ende der Erfolgsgeschichte ist nicht abzusehen. Auch der legendäre Rennfahrer Niki Lauda kann sich der Faszination der Verbindung von Innovation und Unterhaltung nicht entziehen und ist bereits seit 2014 Markenbotschafter des Konzerns.

### **Das Erfolgsgeheimnis**

Ein Faktor ist sicher die Konstanz des Unternehmens. Kannten die Spieler bereits Book of Ra oder Sizzling Hot aus der Zeit, in der sie noch in der Eckkneipe in der Nachbarschaft oder in Spielhallen gezockt haben, können sie die Klassiker heute bequem Zuhause am Computer spielen. Doch die kreativen Köpfe von Novomatic lassen sich immer wieder neue und attraktive Online Slots einfallen, damit keine Langeweile aufkommt. Diese Spiele werden in unterschiedlichsten Online Casinos eingesetzt.

Auf welcher Plattform man letztendlich spielt, das hängt von einigen Faktoren ab. So bieten unterschiedliche Casinos unterschiedliche Einsteiger-Boni an, aber auch verschiedene Angebote für Stammkunden, um sich von den Mitbewerbern abzusetzen. Hier den Überblick zu bewahren ist nicht einfach, aber mit Österreichs bestem Online Casino Test ein Kinderspiel.

Im Zeitalter von Smartphones ist es zudem unabdingbar, dass auch dieser Markt bedient wird. Mit speziellen Apps kann man daher auch auf mobilen Geräten spielen und sich so die Zeit vertreiben.

### **Sicherheit und Seriosität**

Ein wichtiger Punkt ist natürlich auch die Sicherheit, denn wer möchte schon seinen Zugang gehackt bekommen. Kunden sollten in jedem Fall darauf achten, dass die Anbieter eine SSL-Verschlüsselung nutzen, damit ihre Daten sicher sind.

Neben stets neuen Spielen findet der Gamer auch Abwechslung bei Blackjack, Poker oder Bakkarat, alles aus einer Hand und auf seriösen Seiten, die mit Sicherheit und Kundenservice punkten.

Verantwortungsvolle Anbieter sehen auch durchaus die Gefahren, die im Online-Spiel liegen können und haben daher Einzahlungs- Verlust- und Einsatzlimits definiert. Zudem besteht auch die Möglichkeit, ganz ohne Geldeinsatz zu zocken und eine gute und unterhaltsame Zeit vor dem Computer zu verbringen.

„APA“, 25.08.2016

## **Künftige Novomatic-Beteiligung Ainsworth verdiente 2015/16 weniger**

**Utl.: Glücksspielkonzern steigerte aber seinen Umsatz**

Wien/Gumpoldskirchen/Sydney (APA) - Der australische Glücksspielkonzern Ainsworth Game Technology, bei dem der österreichische Konkurrent Novomatic gerade dabei ist, mit 53 Prozent einzusteigen, hat im Geschäftsjahr 2015/16 weniger Gewinn eingespielt. Das Periodenergebnis schrumpfte um 21 Prozent auf 55,7 Mio. australische Dollar (38 Mio. Euro). Der Umsatz legte indes um 19 Prozent auf mehr als 285 Mio. Dollar zu, vor allem in Amerika.

Mittlerweile macht der australische Automatenriese 71 Prozent seiner Erlöse im Ausland, geht aus dem Geschäftsbericht hervor.

Vom Einstieg Novomatics verspricht sich das Unternehmen deutliches Umsatzsteigerungspotenzial und Synergien. Das Management habe schon begonnen, Möglichkeiten auszuloten, wie man von der Produktpalette der Niederösterreicher sowie dessen Infrastruktur profitieren kann.

Novomatic hat dem Poker-Milliardär Len Ainsworth seine knapp 53 Prozent an seinem Unternehmen abgekauft. Der umgerechnet 319 Mio. Euro schwere Deal wurde bereits im Februar unterzeichnet, es stehen aber noch zahlreiche Zustimmungen von Aufsichtsbehörden und dergleichen aus. Novomatic rechnet damit, dass die Transaktion frühestens Ende 2016 unter Dach und Fach gebracht wird. Der Einkauf bei den Australiern würde Novomatic das Tor nach Nordamerika, einem der lukrativsten Glücksspielmärkte, öffnen. Ainsworth hat kürzlich einen neuen Standort in Las Vegas eröffnet. Novomatic bietet in den USA derzeit nur "Social Games" an, wo nicht um Echtgeld gespielt wird. In großen Teilen der USA ist Glücksspiel verboten.

„Wirtschaftsblatt“, 25.08.2016

## **Novomatic: Umsatzrekord, aber weniger Gewinn**

Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic, der derzeit dabei ist, bei den teilstaatlichen Casinos Austria das Ruder zu übernehmen, hat im ersten Halbjahr 2016 seinen Umsatz mit 1,095 Milliarden € um elf Prozent auf ein neues Rekordniveau gesteigert. Operativ hat das Glücksspielunternehmen aber wegen außerplanmäßiger Abschreibungen weniger verdient. Der Gewinn unter dem Strich (Periodenergebnis) ist um 23 Prozent auf 79,6 Millionen € abgesackt. (apa)

„Wiener Zeitung“, 25.08.2016

**Novomatic.** Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic hat im ersten Halbjahr 2016 den Umsatz um fast 11 Prozent auf rund 1 Milliarde Euro gesteigert. Operativ hat die Automatenfirma aber wegen außerplanmäßiger Abschreibungen weniger verdient. Der Gewinn unterm Strich (Periodenergebnis) sank um 23 Prozent auf 79,6 Millionen Euro. Wie berichtet, will Novomatic gemeinsam mit einem tschechischen Bieterkonsortium die Mehrheit bei den Casinos Austria übernehmen. Die Tschechen haben sich schon mit mehr als 11 Prozent bei den Casinos eingekauft, Novomatic hat Alt-Eigentümern durchgerechnet knapp 40 Prozent der Anteile abgekauft. Der Deal ist aber noch nicht unter Dach und Fach, die Wettbewerbshüter sind am Zug.

„Kronen Zeitung“, 25.08.2016

► **Rekord für Novomatic**  
Der Gumpoldskirchner Glücksspielkonzern Novomatic erzielte im Halbjahr mit 11% Umsatzplus auf 1,1 Mrd. € und 22.300 Mitarbeitern Rekorde. Eine Firmenübernahme in Australien steht bevor.

„Österreich“, 25.08.2016

Knapp 1,1 Mrd. im 1. Halbjahr

## Rekordumsatz für Novomatic



**Der niederösterreichische Glücksspielriese setzt seinen Expansionskurs fort.**

**Gumpoldskirchen.** Der Glücksspielkonzern Novomatic hat im 1. Halbjahr 2016 mit 1,095 Mrd. Euro erneut einen Rekordumsatz erzielt (+10,8%). Auf einen historischen Höchststand stieg die Zahl der Beschäftigten, die

im Schnitt 22.373 erreichte (+12,1%). Der Konzern war in den ersten Monaten 2016 weiter auf Expansionskurs. Dank der Übernahme des britischen Glücksspielbetreibers Talarius etwa ist Novomatic nun größter Spielhallenbetreiber Großbritanniens, so Novomatic-Chef Harald Neumann.

„Kleine Zeitung online“, 24.08.2016

ENDBERICHT

## Glücksspiel-Lizenzen: Kritik, aber kein Chaos in der Steiermark

Der Landesrechnungshof legte seinen Endbericht zur Vergabe der Automatenlizenzen vor. Fazit: Trotz Problemen während des Verfahrens verlief das steirische Verfahren insgesamt korrekt.

Die PA Entertainment & Automaten AG (Helmut **Polanz**) und Admiral (Novomatic AG) sowie Panther Gaming (mit Ex-ÖVP-Landesrat Herbert **Paierl** im Aufsichtsrat) besitzen die drei Landeslizenzen für das kleine Glücksspiel in der Steiermark.

Von **Kritik** und Gerüchten begleitet, hat die Lizenz-Vergabe eine Prüfung des Landesrechnungshofs durchlaufen. Nun liegt der Endbericht vor. Wie schon im Juni im Rohbericht ersichtlich, waren keine Hinweise auf Manipulation odgl. zu entdecken. Auf Probleme stieß man sehr wohl.

So wird der Zeitdruck in mehreren Berichtspassagen kritisiert: Das steirische Glücksspiel-Gesetz (gültig seit 1. Jänner 2016) war im Bundesländervergleich als letztes fertig (Herbst 2014). Das sorgte unter anderem für eine "knapp bemessene Frist für die Aufbereitung der Antrags-Unterlagen", so die Prüfer.

### **Berater befangen**

Fehlende Mittel waren mit ein Grund dafür, dass der beauftragte Fachmann für das Bewertungsschema sich als einstiger Berater eines Bewerbers entpuppen sollte. Diese "Befangenheit des externen Beraters hat zur sofortigen, vorzeitigen Vertragsauflösung geführt", lobt der Landesrechnungshof die Verfahrensleiterin.

Lob gab es auch für die die Bildung einer Verfahrens-Gemeinschaft und für den Fragen- und Antwortenkatalog.

Allerdings sei das Bewertungsschema nicht offen gelegt worden. Die "Bekanntgabe von maßgeblichen Kriterien und deren Gewichtung im Zuge der Interessentensuche", blieb laut Prüfern ebenso aus. Noch dazu gab es eine Änderungen der Subkriterien nach Öffnung der Antragsunterlagen.

### **In Eigenregie**

Bedenklich war auch, dass ausgerechnet die Verfahrensleiterin "die Rolle einer Amtssachverständigen übernommen hat, indem sie die Erstellung der Ergänzungsgutachten" für ein Sachverständigenteam selbst gemacht hat. Im Land wurde das mit Kostengründen argumentiert. Und: Auf das Ergebnis hatte dies ja keinen Einfluss.

So stellt auch der Landesrechnungshof fest: Die ersten drei Anbieter aus dem vorläufigen Ergebnis landeten in der Endbeurteilung wieder vorne.

„APA“, 24.08.2016

## **Abschreibungen drückten Novomatic-Ergebnis im Halbjahr - Mehr Umsatz**

**Utl.: Einstieg bei Casinos Austria und australischem Ainsworth-Konzern "frühestens" per Jahresende**

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic, der derzeit dabei ist, bei den teilstaatlichen Casinos Austria das Ruder zu übernehmen, hat im ersten Halbjahr 2016 seinen Umsatz erneut gesteigert. Operativ hat die Automatenfirma aber wegen außerplanmäßiger Abschreibungen weniger verdient.

Der Gewinn unterm Strich (Periodenergebnis) ist um 23 Prozent auf 79,6 Mio. Euro abgesackt, geht aus dem am Mittwoch veröffentlichten Finanzbericht hervor. Das Betriebsergebnis (Ebit) schrumpfte um 12,6 Prozent auf 141,4 Mio. Euro. Der Konzern begründete den Rückgang mit Einmaleffekten bzw. außerplanmäßigen Abschreibungen. Diese beliefen sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 145,8 Mio. Euro, nach 129 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Das Ebitda (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) blieb wegen hoher Investitionen etwa im Lotterienbereich und negativer Währungseffekte knapp unter Vorjahresniveau (287,2 Mio. Euro, -1,2 Prozent).

Der Umsatz indes ist weiter kräftig gestiegen, und zwar um fast 11 Prozent auf 1,095 Mrd. Euro. Die größten Zuwächse gab es bei den Automatenerlösen. Per Ende Juni betrieb der Konzern mehr als 1.600 Spielsalons. Novomatic ist seit Jahren weltweit auf Einkaufstour, rund 200 Unternehmen haben die Niederösterreicher zwischenzeitlich konsolidiert. Dadurch ist im ersten Halbjahr auch die Anzahl der Beschäftigten weiter um mehr als 12 Prozent auf 22.373 Personen gewachsen.

Derzeit steht Novomatic vor zwei weiteren Groß-Akquisitionen. Beim australischen Glücksspielkonzern Ainsworth Game Technology will der österreichische Konkurrent mit 53 Prozent einsteigen. Der umgerechnet 319 Mio. Euro schwere Deal wurde bereits im Februar unterzeichnet, aufgrund der "umfassenden aufschiebenden Bedingungen", insbesondere der Zustimmungen diverser internationaler Aufsichtsbehörden, werde die Transaktion "frühestens" zum Jahresende 2016 abgeschlossen werden können, glaubt Novomatic laut Halbjahresbericht. Der Einkauf bei den Australiern würde Novomatic das Tor nach Nordamerika, einem der lukrativsten Glücksspielmärkte, öffnen.

Auch der Einstieg bei den Casinos Austria sei "frühestens" zum Jahreswechsel zu erwarten. Novomatic will gemeinsam mit einem tschechischen Bieterkonsortium die Mehrheit bei den Casinos, zu dem auch die Cash Cow Lotterien gehören, übernehmen. Die Tschechen haben sich schon mit mehr als 11 Prozent bei den Casinos eingekauft, Novomatic hat Alt-Eigentümern durchgerechnet knapp 40 Prozent der Anteile abgekauft. Der Deal ist aber noch nicht unter Dach und Fach, die Wettbewerbshüter sind am Zug.

Am Freitag (26.8.) wird der Einstieg ab 10 Uhr am Oberlandesgericht (OLG), in dem Fall das Kartellgericht. Es geht um mögliche Auflagen für Novomatic, so könnte sich das niederösterreichische Unternehmen theoretisch von Geschäftsteilen trennen müssen. Beide Konzerne betreiben in Österreich viele Automaten und sind auch am Sportwettensektor tätig. Die Verhandlung am Freitag ist grundsätzlich öffentlich, jedoch könnte die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Das OLG wurde von der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) angerufen und fungiert als erste Instanz. Gegen einen Entscheid des OLG könnten theoretisch sowohl die BWB als auch Novomatic Rekurs beim Obersten Gerichtshof (OGH) einlegen.

„APA OTS“, 24.08.2016

## **NOVOMATIC erwirtschaftet im ersten Halbjahr Rekordumsatz und beschäftigt um 12,1 Prozent mehr Mitarbeiter**

*Gumpoldskirchen (OTS)*- NOVOMATIC, Europas führender Gaming-Technologiekonzern, hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016 einen neuen Rekordumsatz erwirtschaftet und verzeichnet den höchsten Stand an MitarbeiterInnen in der Unternehmensgeschichte.

Laut dem heute veröffentlichten Halbjahresfinanzbericht hat der NOVOMATIC-Konzern in den ersten sechs Monaten des heurigen Geschäftsjahres einen Umsatz in der Höhe von 1.094,9 Mio. EUR verzeichnet. Dies entspricht einem Plus von 10,8 Prozent. Die größten Zuwächse wurden im Bereich der Automatenerlöse erzielt, die um 11,8 Prozent gesteigert werden konnten, wobei die Anzahl der vom Konzern betriebenen Standorte per 30. Juni auf über 1.600 gestiegen ist.

Aufgrund hoher Zukunftsinvestitionen, etwa im Lotteriebereich, und negativer Währungseffekte blieb das EBITDA mit 287,2 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Das EBIT reduzierte sich aufgrund von Einmaleffekten, unter anderem außerplanmäßige Abschreibungen, im ersten Halbjahr auf 141,4 Mio. EUR.

Auf einen historischen Höchststand gestiegen ist die Anzahl der Beschäftigten, die im Durchschnitt 22.373 erreichte, was einem Zuwachs um 12,1 Prozent entspricht. Der Konsolidierungskreis des Halbjahresfinanzberichtes umfasste erstmals rund 200 Unternehmen.

NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann: „Wir haben im ersten Halbjahr konsequent unsere Wachstumsstrategie verfolgt und weitere wichtige Expansionsschritte gesetzt. Mit der Übernahme des britischen Glücksspielbetreibers Talarius haben wir etwa unsere Marktanteile auf dem bedeutenden Gaming-Markt UK weiter ausgebaut und sind nun der größte Betreiber von Spielstätten in Großbritannien. Der beabsichtigte Einstieg beim in Australien börsennotierten Gaming-Technologieunternehmen Ainsworth würde zu einer massiven Stärkung unserer Marktposition in Australasien, Nord- und Südamerika führen.“

**Rückfragehinweis:**

Dr. Hannes Reichmann  
Leiter Konzernkommunikation  
Head of Group Communications

Casinos Austria

# Lostag für Novomatic am Kartellgericht

**Tagsatzung am Kartellgericht zum Einstieg von Novomatic bei den Casinos am Freitag: Es geht um die Auflagen der Bundeswettbewerbsbehörde.**

WIEN. Was den Übernahmepoker des Gumpoldskirchner Automatenmultis Novomatic bei den Casinos Austria/Lotterien betrifft, gehen die Beteiligten ab nächsten Freitag sozusagen All-in. Ab zehn Uhr wird im Saal D des Oberlandesgerichts Wien, das als Kartellgericht fungiert, nach einem Prüfungsantrag der Bundeswettbewerbsbehörde verhandelt. Je nach Ausgang des Verfahrens steht den Niederösterreichern dann noch ein Rekurs zum Obersten Gerichtshof (OGH) als Kartellobergericht offen.

Den Termin konnte ein Sprecher des Oberlandesgerichts zwar bestätigen, zu den Details des Verfahrens drangen aber nur Bruchstücke nach außen. Wie von Insidern zu erfahren war, spießt sich der Einstieg von Novomatic bei den Casinos Austria samt ihrer Cashcow Österreichische Lotterien an dem Wie: Denn ein vereinter Novomatic-Casinos-Konzern würde in Österreich eine große Marktmacht darstellen – die Wettbewerbsbehüter wollen diese aber in geregelten Bahnen sehen und fordern daher, dass sich Novomatic von einzelnen Tätigkeitsfeldern trennt. Sprich, dass Novomatic Geschäftsbereiche verkauft. Dies sei auch das Vorgehen, das von der EU oder der OECD empfohlen wird.

Dem Vernehmen nach goutieren dies die Gumpoldskirchner aber überhaupt



**Vor Gericht und auf hoher See ist man bekanntlich in Gottes Hand: Ab Freitag verhandelt Novomatic den Einstieg bei den Casinos Austria vor dem Kartellgericht.**

nicht: Vielmehr könnten die Ziele der Behörde auch mit bloßen Verhaltensauflagen erreicht werden. Monatlanges Gespräche seien zuvor ergebnislos verlaufen, heißt es.

## **Gericht hat mehrere Optionen**

Nun entscheidet in erster Instanz das Oberlandesgericht Wien. Das Gericht hat drei Möglichkeiten: Es kann den Einstieg der Novomatic einfach untersagen; als zweite Variante ist zumindest theoretisch

möglich, dass sich Novomatic und die Wettbewerbsbehüter doch noch in letzter Sekunde auf einen Kompromiss einigen – oder es wird ein Gutachter beauftragt, der Vorschläge für Auflagen ausarbeitet.

Die Verhandlung ist öffentlich – allerdings könnten, wie ein Gerichtssprecher meint, Gerichtskiebitze schnell enttäuscht werden, da sie aus dem Verhandlungssaal gebeten werden könnten: Es sei möglich, dass diverse Informationen, die als Ge-

schäftsgeheimnisse zu werten sind, aufs Tapet gebracht werden. In diesem Fall erlaube die Zivilprozessordnung, die Öffentlichkeit auszuschließen.

Wie die APA berichtete, läuft in diesem Zusammenhang am 3. September (ein Samstag, Anm.) eine wichtige Frist aus. Novomatic und ein Konsortium um den tschechischen Milliardär Karel Komarek haben ein Joint Venture gegründet, nachdem sich beide zuvor eine Bieterschlacht um die Casinos geliefert hatten.

Von Novomatic stand ein Kommentar zunächst aus.

OLIVER JAINDL  
oliver.jaindl@wirtschaftsblatt.at

## **Zahl**

**2**

**Milliarden €.** Novomatic hat 2015 seinen Umsatz um 5,5 Prozent auf mehr als zwei Milliarden € gesteigert. Unterm Strich blieb für Eigentümer Johann Graf weniger übrig. Der Jahresüberschuss ging um ein Fünftel auf 220,7 Millionen € zurück, das Betriebsergebnis (EBIT) um zehn Prozent auf 325,4 Millionen €. Durch diverse Übernahmen sind im Vorjahr 1900 Mitarbeiter dazugekommen, Ende Dezember beschäftigte der Konzern 20.188 Personen. Mittlerweile gehören 188 Unternehmen zur Novomatic-Gruppe (vollkonsolidiert). (apa)

## Blamage-Jackpot bei Kasinolizenzvergabe geknackt

JOSEF REDL

**D**as muss man erst einmal schaffen: Vergangene Woche hat der Bundesverwaltungsgerichtshof auch die dritte (von drei) neu vergebenen Kasinolizenzen kassiert. In allen drei Fällen wurden dem Finanzministerium Mängel im Verfahren und intransparente Vergabepraktiken attestiert.

Eigentlich war genau das Gegenteil der Sinn der Sache: Transparenz und ein ordentlicher Wettbewerb. Seit Mitte der 1960er-Jahre hatten die Casinos Austria ein Monopol zum Betreiben von Spielkasinos in Österreich. Besser gesagt: Die Casinos Austria hatten alle Lizenzen, die die Republik vergeben wollte. Eine bequeme Situation. Eine Situation, mit der sich andere Glücksspielunternehmen nicht abfinden wollten. Insbesondere der Gumpoldskirchener Automatenher-

steller und Kasino-Softwareentwickler Novomatic lobbyierte mit großem finanziellem Aufwand und bisweilen fragwürdigen Methoden für eine Liberalisierung.

Letztlich war es der Druck vonseiten der Europäischen Union, der das Finanzministerium unter Michael Spindelegger dazu brachte, zusätzliche Spielbankkonzessionen auszuschreiben. Zwei (Bruck/Leitha und Prater) erhielt Novomatic, eine (Palais Schwarzenberg) ein Konsortium aus der Schweizer Stadtcasinos Baden AG und der deutschen Gauselmann-Gruppe. Gegen alle drei Entscheidungen legten die Casinos Austria Beschwerde ein – und bekamen nun recht.

Ob die Lizenzen nun neu ausgeschrieben werden, ist völlig offen. Laut Gesetzeslage kann das Finanzministerium die Konzessionen ausschreiben, es muss aber nicht. Bis zu einer erneuten Vergabe, so ist aus dem Ministerium zu hören, würde jedenfalls mehr als ein Jahr vergehen.

Die Novomatic-Gruppe hat zwischenzeitlich gemeinsam mit tschechischen Investoren die Mehrheit an den Casinos Austria übernommen. Novomatic wird also nicht auf eine Neuausschreibung drängen. Kasinos hat man jetzt genug – und Konkurrenz braucht man nicht unbedingt.



Michael Spindelegger hat als Finanzminister die Kasinovergabe völlig verhaut

„www.news.com.au“, 23.08.2016

business **breaking news**

## **Ainsworth profit falls 21 per cent**

**Ainsworth Game Technology's annual profit has been hit by currency fluctuations and a drop in revenue from Australia but the poker machine supplier says its financial results for 2015/16 were solid.**

Ainsworth on Tuesday booked a 21 per cent fall in statutory net profit for the 12 months to June 30 to \$55.7 million.

Excluding currency fluctuations, profit after tax was \$52.4 million, in line with the prior year's profit of \$52.5 million and in line with guidance, the company said.

"Excluding the effect of foreign exchange gains, the FY16 (fiscal 2016) results were solid," Ainsworth chief executive Danny Gladstone said.

Mr Gladstone said Ainsworth's \$US38 million acquisition of US-based poker machine supplier Nova Technologies had given Ainsworth greater access to new markets in the Americas.

The Americas market generated 68 per cent of Ainsworth's profits.

Ainsworth acquired Nova in January 2016. The acquisition doubled the number of poker machines that Ainsworth had in North America at the time to more than 2,600.

Ainsworth said Nova had made a pleasing contribution to the 2016 results.

"Since completion the business has been fully integrated and continues to deliver strong growth," Ainsworth said.

"There is scope to expand into new territories both in the US and beyond."

Ainsworth said its margins remained strong in international markets but margins in the domestic market fell because of changes in the product mix, fluctuations in the Australian dollar, and competition.

Domestic revenue, which accounts for 29 per cent of total revenue, fell 12 per cent to \$81.5 million out of total revenue of \$285.5 million.

International revenue of \$204 million was up 38 per cent on the previous year.

Ainsworth said it was cutting costs, and higher sales volumes, production efficiencies and more premium progressive games were expected to go some way to offsetting the pressure on margins.

Meanwhile, Ainsworth is awaiting regulatory approvals to complete the sale of 172 million shares owned by major shareholder Len Ainsworth to international gaming company Novomatic.

Mr Gladstone said significant benefits could flow from the relationship with Novomatic. It would help diversify the group's game technology, and improve growth and profitability in international markets.

Ainsworth released its 2016 full-year financial results after the share market had closed on Tuesday.

Ainsworth shares were steady at \$2.39.

#### CURRENCY, DOMESTIC MARKET CRIMPS AINSWORTH PROFIT

\* Full-year net profit down 21pct to \$55.7m

\* Revenue up 19pct to \$285.5m

\* Final dividend of five cents per share, unchanged. Full year dividend 10 cents, unchanged